

Thalwil, 20. August 2014

**Angebot von NCBI: „Fairness“ Jugendprojekt „doCH möglich“  
MigrantInnen-Vorbilder motivieren Lehrstellensuchende durch Klassen-Präsentationen**

Sehr geehrte Lehrperson der 2. und 3. Sekundarschule  
Sehr geehrte Schulsozialarbeiterin, sehr geehrter Schulsozialarbeiter  
Sehr geehrte Lehrperson in einem Brückenangebot

Unser erfahrenes Team von jungen Migrant/innen, die in der Lehre stehen oder sie kürzlich abgeschlossen haben, bietet im Kanton Zürich und Umgebung vor Ort motivierende Präsentationen für die 2. und 3. Oberstufe sowie für Brückenangebote. Diese Workshops à zweimal 2 Lektionen sind insbesondere für Jugendliche geeignet, die Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche haben könnten.

**Gibt es in Ihrer Klasse SchülerInnen, die mehr Motivation in der Schule und auf der Lehrstellensuche brauchen?**

Seit 2004 besuchen junge Vorbilder aus dem Balkan, der Türkei, Lateinamerika, Italien, Ostasien, Afrika und anderen Ländern die Schulklassen. Sie setzen sich dafür ein, Jugendliche auf der Lehrstellensuche zu motivieren. Rund 3 Monate nach der ersten Präsentation wird ein zweites Programm für die Klasse angeboten, um die Nachhaltigkeit zu fördern. Zur Zielgruppe gehören insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie interessierte einheimische Jugendliche. Wir bitten Sie, die beiliegende Ausschreibung zu beachten und an weitere mögliche interessierte Lehrkräfte zu verteilen.

„doCH möglich“ wird von der Kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen Zürich unterstützt.  
Eine Präsentation kostet in der Regel SFr. 250.- pro Klasse.

Träger für das Projekt „doCH möglich“ (durchkommen ohne CH-Herkunft ist möglich) ist NCBI Schweiz. Das National Coalition Building Institute NCBI ist ein gemeinnütziger, parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein, der sich für die Integration, den Abbau von Vorurteilen und für konstruktive Konfliktlösung einsetzt ([www.ncbi.ch](http://www.ncbi.ch)).

Für jugendliche MigrantInnen sind die Schule und die Lehre massgeblich für ihre Integration und bilden neben Familie und Freizeit ihre wichtigste Lebenswelt. Zu viele dieser Jugendlichen geben auf, verstehen nicht, was für sie „doCH möglich“ ist. Wenn sie demotiviert werden, ist der Misserfolg vorprogrammiert und die eventuellen Auswirkungen – wie beispielsweise Jugendarbeitslosigkeit, Langeweile, Sucht oder Kriminalität – wirken auf sie und ihre Umgebung zerstörerisch aus. Ihnen fehlen Vorbilder, d.h. jugendliche MigrantInnen, die sich realistische Ziele gesetzt, sich eingesetzt, Hürden überwunden und Erfolg gehabt haben. Für junge Menschen ist es manchmal einfacher, Anregungen und Tipps von Gleichaltrigen anzunehmen und von den Erfahrungen und Motivationsspritzen zu profitieren.

Wir würden uns über eine Zusammenarbeit mit Ihrer Schule sehr freuen. Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Angela Goll  
Projektkoordinatorin

Ron Halbright  
Projektleiter